

**Gottesdienst 26. Juli 2020 (Audio-Aufnahme für Homepage)**  
**Evi Probst, Orgel; Tabita Probst, Flöte; Pfrn. Annemarie Beer**

### **Eingangswort**

*Nicht wie und woher der Wind weht, ist entscheidend,  
sondern wie wir die Segel setzen. (alte Weisheit)*

Mir bsinnenis im Name vo Gott, Urgrund vo auem Läbe, im Name vo Jesus Christus,  
Überwinder vo Hass u Tod u im Name vom Heilige Geischt, ewegi Chraft vo dr Liebi.  
Amen

### **Musik: Evi und Tabita Probst**

#### **Gebet**

Göttlechs Gheimnis

I ungerschiedleche Boot sägle mir aui uf dim Meer vom Läbe.

Wo mer o sy, wies is o z Muet isch: la üs dini güetegi Gägewart la gspüre. Richt üse Blick  
uf das, wo heiter isch u nis Halt git.

Gib de Träge e Aastoss u de Rastlose e Verschnufpouse.

Ermuntere die Niedergschlagne u besterch die Fröhleche.

Bis üs gäng ume Kompass i de Unsicherheite u Fels i dr Brandig.

Danke, Gott, für dini Gägewart. Amen

### **Gemeindelied RG 813 Ubi caritas**

#### **Besinnung**

##### **Liebi Läserinne u Läser**

Krawalle z Frankfurt, Proteste z Serbie u z Israel, wyterhin Chrieg z Syrie, Rassismus u  
Gwalt a vielne Orte. Me chönnt d Liste no um mängs Bispiel verlengere.

U dr Corona-Virus, e Useforderig u Verunsicherig, wo für einisch nid nume ferni Länder  
betrifft, sondern o üs hie beschäftigt.

Me cha säge: mir Mönsche hocke ime Boot, dr Wällegang isch höch u dr Usgang vo dr  
Situation unsicher.

Grad eso, wie s d Gschicht usem 14. Kapitel vom Matthäusevangelium verzellt:

*14,22 Gleich darauf forderte Jesus die Jünger auf, ins Boot zu steigen und an das andere  
Ufer vorauszufahren. Inzwischen wollte er die Leute nach Hause schicken.*

*23 Nachdem er sie weggeschickt hatte, stieg er auf einen Berg, um in der Einsamkeit zu  
beten. Spät am Abend war er immer noch allein auf dem Berg.*

*24 Das Boot aber war schon viele Stadien vom Land entfernt und wurde von den Wellen  
hin und her geworfen; denn sie hatten Gegenwind.*

*25 In der vierten Nachtwache kam Jesus zu ihnen; er ging auf dem See.*

*26 Als ihn die Jünger über den See kommen sahen, erschrakten sie, weil sie meinten, es  
sei ein Gespenst, und sie schrien vor Angst.*

*27 Doch Jesus begann mit ihnen zu reden und sagte: Habt Vertrauen, ich bin es; fürchtet  
euch nicht!*

*28 Darauf erwiderte ihm Petrus: Herr, wenn du es bist, so befiehl, dass ich auf dem  
Wasser zu dir komme.*

*29 Jesus sagte: Komm! Da stieg Petrus aus dem Boot und ging über das Wasser auf  
Jesus zu.*

*30 Als er aber sah, wie heftig der Wind war, bekam er Angst und begann unterzugehen. Er  
schrie: Herr, rette mich!*

31 Jesus streckte sofort die Hand aus, ergriff ihn und sagte zu ihm: Du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt?

32 Und als sie ins Boot gestiegen waren, legte sich der Wind.

33 Die Jünger im Boot aber fielen vor Jesus nieder und sagten: Wahrhaftig, du bist Gottes Sohn. (Matthäus 14,22-33)

Liebi Läserinne u Läser

D Bilder, wo dr Evangelist Matthäus brucht, si nid zuefällig.

Wasser, Nacht, Gägewind – das sy Sinnbilder für existentielli Not, Bedrohig, Angst u Tod.

Die Bilder sy de damalige Mönche us dr Psalmesprach vertraut.

Wasser, Nacht, Sturm – da geit's nid ume nes romantisches Böötle ufe me rüehige See, nei, da geit's um Läbe u Tod.

Ds Boot wird wie ne Nusschale hin u här gschleuderet, d Wälle schlöh bedrohlech zäme.

D Jünger i däm Schiffli wüsse nid, wie lang sie no chöi dürehalte.

Wärde sie d Überfahrt schaffe u ds änere Ufer erreiche? Oder kippet ihres Boot vorhär u stärke sie i de Fluete vo täm tobende Wasser?

E Situation vo höchster realer Not isch das.

U sie symbolisiert ds Ergah vo dr matthäische Gmein.

Mir hie chöi nis chuume vorstelle, wies isch, we me sini Religion nid offe darf läbe.

Bi üs isch dr Gang i d Chiuche für viu Mönche sogar mängisch ender es Müesse u

chuume einisch wird dra däicht, was das eigentlech für nes Privileg isch, dass mir üs eifach so chöi versammle.

D Lag vo de erste Christe isch ganz anders gsy.

Als Sekte, wo sech vo dr Muetterreligion abgspalte het, als Abtrünnegi sy sie vo usse misstrouisch beobachtet worde.

U so isch das passiert, was o hüt no gäng passiert: die verschiedene Parteie hei nume no uberenang, statt mitenang gredt. Es sy Grücht verbreitet worde u beidsitig het me nes nöis Findbild ufboue.

O d Christe hei sech diesbezügloch nid harmlos verhalte, aber wiu sie es verschwindend chlyns Grüppli sy gsy, isch d Bedrohig vo usse für seie natürlech e grösseri gsy.

Sie sy sech vorcho wie nes verschüpfts Grüppli i me Boot.

Bedroht vo de Wälle, u nach em Tod vo Jesus o ne Bitz wyt orientierigslos. I die Zyt iche redt die Gschicht.

D Evangelie sy ja ersch nach em Tod vo Jesus ufgschriebe worde, ire Zyt, wo die erste Gmeinde hei Muetmacher-Gschichte brucht, für chönne wyterzbestah.

D Erinnerung a ds chraftvolle Ufträtte vo Jesus zu sine Läbzyte het die Mönche, wo sech i ihrer christleche Läbeswys hei bedroht gwüsst, ermunteret, dürezhalte u a ihrem Gloube festzhalte.

Sie erläbe ds Glyche, wo d Jünger i dr Gschicht hei erläbt: Jesus isch nid liblech bi ihne, sie müesse säuber luege, wie sy d Überfahrt uf däm urüehige See prästiere.

U genau dä Sachverhalt verbingt o üs einersits mit de Jünger i dr Gschicht u angerersits mit de erste Hörerinne u Läser vom Evangelium.

O mir hocke i üsem Läbesschiff, mir sägle dür die Wäut u mängisch git's e höche

Wällegang. Oder es wird plötzlech feischtery Nacht im Läbe vo me Mönch.

Die Nacht ime schwierige Sinn cha iibräche dür ds Abschiednäh vo me gliebte Mönch.

Dür ne Unfall oder e schwäri Chrankheit. Dür e Verlust vom Arbeitsplatz.

Oder villedch o, we all die schlimme Nachrichte us dr wyte Wäut eim uf ds Gmüet schlö.

E settegi Nacht cha me müglecherwys muetig bestah,

we drzue d Sterne lüchte am Himmel u ds Wasser unger em Schiff rüehig isch.

We de aber zu re feischtere Nacht no ne Sturm chunnt, de chas prekär wärde u nid säute passiert, dass da dr Bode im wahrste Sinn unger de Füess verlore geit.

U vor allem: a was chani mi orientiere, we's um mi um stockfeischer isch, wen i vom Wällegang dermasse hin u här gschlöideret wirde, dass i chuun meh weiss, was obe u unger, hinger u vor isch?

I dere Situation bini uf Hilf vo usse agwiese. Sig das dür anger Mönsche oder dür die himmlische Hälfer.

We ds Göttleche de so unvermittelt i üses Läbe tuet iiträtte, passiert nid säute das, wo i dr Gschicht mit de Jünger passiert.

Sie erchlüpfe ztöifsch, wo sie Jesus gseh uber ds Wasser loufe. Warum?

Will sie nid mit so öppisem grächnet hei.

I vielne Fäll grift Gott oder siner Bote, d Ängle, ganz anders ii, weder dass mir üs das vorstelle. U drum merke mer vellech die himmeschi Ungerstützig mängisch gar nid.

Oder we mers merke, erchlüpfe mer äbe, will s üsi Vorstelligschraft sprängt.

Dass Jesus uber ds Wasser chunnt, symbolisiert hie, dass är uber dr Sach steit. Als dä, wo i ständiger Verbindig mit sire göttleche Quelle isch u als dä, wo dr Tod überwindet, isch är de tödleche Macht u Struktüre overläge.

D Jünger hei Angscht. I ihrer grosse Not chunnt jtz no e zuesätzleche Schrecke uber se.

Ersch wo Jesus beruehigend uf se iiredt, vergeit ihri Angscht.

Dr Petrus isch dä, wo als ersts d Fassig ume gwinnt.

Är seit zu Jesus: We du's würtlech bisch, de befiehl mer, i söll uf em Wasser zu dir cho.

Ganz schön küehn isch dä Petrus.

Erstunlecherwys seit Jesus i eire Sälbverständlecheit: Chumm!

U dr Petrus geit! Ja, är geit u är het tatsächlech die ungloublechi Fähigkeit, o uber sich usezwachse.

Aber wo sech sy Chopf iischautet u seit:

*He, das chasch du nid, was fallt dr ii!, i däm Ougeblick faht dr Petrus aafa versinke.*

O wie chani mi i dä Petrus ichefüehle:

da wachst är aagsichts vom Göttleche uber sich use u när, Päng! schaltet sech wie ne roti Ample e Stimm ii, wo seit: *Vergiss es, das chaisch du nid!*

U scho isch die ganzi Begeisterig u Chraft furt u dr Sinkflug setzt ii.

Mängisch isch es dr eget Verstang oder süsch e Zwifler i üs inn, wo eim i d Schranke wott wise. Mängisch aber sys o Stimme vo usse.

E Walliser Schriftstellere het das ime wunderbare Bild so usdrückt, i säges i mine Bärndütsche Wort:

*D Mönsche chöme mer vor wie Vögu, wo nid gloube, dass sie zum Flüge gebore sy.*

*Probiert eine z flüge u es gratet ihm, de pipse sie: dä spinnt!*

Wie mängisch brämse mir enang oder üs säuber!

Es geit ja nid drum, dass mir alli uber ds Wasser sötte chönne loufe.

Aber es gieng vellech drum, de egete Tröim u Sehnsücht z vertraue u ihne nache zgah.

Wär vo üs het als Chind bispilswys nid dr Troum vom Wäutfriede gha?

U warum hei ne so viel vo üs ufgäh?

Will sech dr Verstand het iigschautet, wo het gseit: das isch unmüglech.

Aber wär weiss, was passiert, we mir ume uf die göttleche Chreft i üs aaföh lose u vertraue?

I wott drmit nid säge, mir chönne i eigener Regie unbegränzt aues zum Beschte wände.

Aber we die göttlechi Stimm üs rüeft, de dörfe mer ihre nachegah u das i üsne Ouge Unmügliche wage.

Wär weiss, zu was auem üs Gott befähiget.

U we Zweifel u d Angscht wei Uberhand näh, so wüsse mer us dr Gschicht vom Petrus:

Da isch e Hand, wo sech üs entgägestreckt u nis Halt git. O i dr feischterste Nacht.  
Nume we mer ds schinbar Unmügliche wage, chöi mer uber üs use wachse, em  
Göttleche entgäge. Amen

### **Musik: Evi und Tabita Probst**

#### **Fürbitte und Unser Vater**

Gott vou Erbarme

Mir bitte di für alli Mönsche, wo i unruhige Gwässer ihres Läbesboot müesse stüre.

Mir bitte di für alli die, wo einsam im Boot sy oder meine, sie syge alleini.

Mir bitte di für die, wo ne ds Rueder gäng ume entgleitet.

Stang du ihne mit dire Chraft bi.

Gott vou Güeti

Mir bitte di für alli Mönsche, wo ihri egeti Spur hei verlore u desswäge angeri bekämpfe.

Weck di Heilig Geist i ihne, dass sie ihrer innerste Wunsch u Sehnsucht ume föh aafa

wahrnäh. Dass sie lehre, ihne u dir z vertraue. Dass sie gspüre, dass o schwierig

Abschnitte chöi wärtvoll u ushaltbar sy.

Gott vou Liebi

Mir bitte di für üs alli:

Mach üs hällhörig u fiinfühlig, dass mir dini Stimm i üs vernäh. Dass mir i guete Zyte uf se  
lehre achte u lose, so dass mer de o i dr Not chöi uf se vertraue.

Sterch üs, dass mer o die schwierige Abschnitte i üsem Läbe möge dürestah. Streck üs

dini Hand entgäge, we mer i Sorge dröje z versinke.

U gib üs gäng früsch ume dr Muet, ds schinbar Unmügliche zwage.

Mir bätte nach em Vorbild vo Jesus Christus:

Unser Vater im Himmel, geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

### **Gemeindelied RG 706 Nada te Turbe**

#### **Segen**

I wünschen ech e gueti Wuche!

Geht in der Kraft, die euch gegeben ist:

Einfach, leichtfüssig, zart.

Haltet Ausschau nach der Liebe.

Gottes Geist geleite euch.

Gott segne euch und behüte euch

Gott lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig

Gott erhebe sein Angesicht auf euch und schenke euch seinen Frieden. **Amen**

### **Musik: Evi und Tabita Probst**